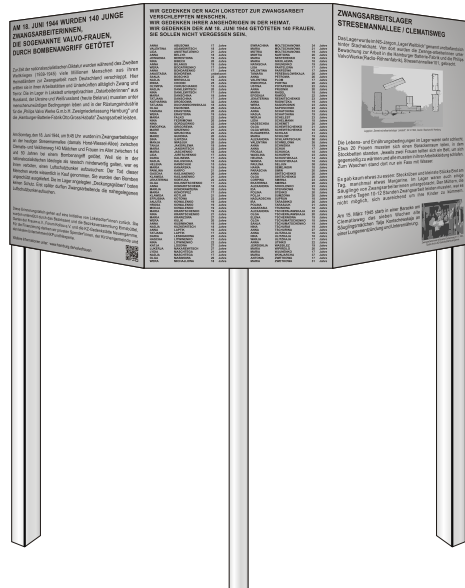


V 2



**AM 18. JUNI 1944 WURDEN 140 JUNGE ZWANGSARBEITERINNEN, DIE SOGENANNTEN VALVO-FRAUEN, DURCH BOMBENANGRIFF GETÖTET**

Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur wurden während des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) viele Millionen Menschen aus ihren Heimatländern zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. Hier erfüllten sie in ihren Arbeitsstätten und Unterkünften alltäglich Zwang und Terror. Die im Lager in Lokstedt untergebrachten „Ostarbeiterinnen“ aus Russland, der Ukraine und Weißrussland (heute Belarus) mussten unter menschenunwürdigen Bedingungen leben und in der Rüstungsindustrie für die „Philips Valvo Werke G.m.b.H. Zweigniederlassung Hamburg“ und die „Hamburger-Batterie-Fabrik Otto Gross Habafa“ Zwangsarbeit leisten.

Am Sonntag, den 18. Juni 1944, um 9:45 Uhr wurden im Zwangsarbeitslager an der heutigen Stresemannallee (damals Horst-Wessel-Allee) zwischen Clematis- und Veitchenweg 140 Mädchen und Frauen im Alter zwischen 14 und 50 Jahren bei einem Bombenangriff getötet. Weil sie in der nationalsozialistischen Ideologie als rassistisch minderwertig galten, war es ihnen verboten, einen Luftschutzbunker aufzusuchen: Der Tod dieser Menschen wurde wissenschaftlich in Kauf genommen. Sie wurden den Bomben ungeschützt ausgeliefert. Die im Lager angelegten „Deckungsgräben“ boten keinen Schutz. Erst später durften Zwangsarbeitende die nahegelegenen Luftschutzbunker aufsuchen.

Diese Erinnerungstafeln gehen auf eine Initiative von Lokstedter\*innen zurück. Sie wurden unterstützt durch das Bezirksamt und die Bezirksversammlung Eimsbüttel, Garten der Frauen e.V., Forum Kollau e.V. und die KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Für die Finanzierung danken wir privaten Spender\*innen, der Kirchengemeinde und den lokalen Unternehmen NXP und Nexperia.

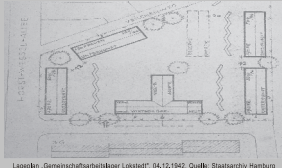
Weitere Informationen unter: [www.hamburg.de/valvofrauen](http://www.hamburg.de/valvofrauen)

**WIR GEDENKEN DER NACH LOKSTEDT ZUR ZWANGSARBEIT VERSCHLEPPTEN MENSCHEN. WIR GEDENKEN IHRER ANGEHÖRIGEN IN DER HEIMAT. WIR GEDENKEN DER AM 18. JUNI 1944 GETÖTETEN 140 FRAUEN. SIE SOLLTEN NICHT VERGESSEN SEIN.**

ANNA VALENTINA	ABUSOWA	17 Jahre	EWARCHINA	MOLTSCHANOWA	34 Jahre
LIDA ANITA	ADAMOWITSCH	18 Jahre	MARIA	MOLTSCHANOWA	21 Jahre
BELETA	ANSTRATJENKO	21 Jahre	MOTRIJA	MOLTSCHANOWA	19 Jahre
BELETA	BELITS	19 Jahre	MORTJA	MARTOWA	20 Jahre
JEWGENINA	BERESKOWA	20 Jahre	MARIJA	NELTSENKO	19 Jahre
NINA	BIBELT	20 Jahre	MARIA	NIKOLAJEWA	18 Jahre
ANNA	BLANES	19 Jahre	MARIJCHA	OLIMOWA	19 Jahre
WERA	BODATRENKO	17 Jahre	LISA	PANTELEWA	17 Jahre
ANNA	BODARENKO	17 Jahre	VALENTINA	PAPERLEWA	17 Jahre
ANASTASIA	BONDREWA	unbekannt	TAMARA	PEREBALOWSKAJA	20 Jahre
SARJA	BOSCHKO	23 Jahre	ANNA	PETROWA	20 Jahre
NADJA	BRESKAJA	16 Jahre	VALENTINA	PLDM	17 Jahre
IRINA	CHESKO	25 Jahre	ENDOPRIJA	PORINA	20 Jahre
OLYMPIA	CHRUSCHANKO	15 Jahre	USTINA	POTAPENKO	22 Jahre
NADJA	DANILEWITSCH	20 Jahre	ANNA	PRIDNIK	20 Jahre
NINA	DANILEWITSCH	17 Jahre	MARIA	RAGEL	18 Jahre
MARJA	DANISCHINA	19 Jahre	EFERJAJA	RANOWO	22 Jahre
TATJANA	DANSCHINA	17 Jahre	JEKATERINA	REBINTSCHENKO	23 Jahre
KATHARINA	DROSDOWA	32 Jahre	ANNA	RUCNIZKA	18 Jahre
TATJANA	DROSDOWA	18 Jahre	WERA	SAGORODNIK	23 Jahre
OLGA	EGGOWA	26 Jahre	NADJA	SAPOSCHNIK	22 Jahre
TAMARA	ERASTOWA	20 Jahre	ANNA	SCHACHORINA	33 Jahre
WERA	ERASTOWA	19 Jahre	NADJA	SCHACHORINA	19 Jahre
NINA	FALKO	22 Jahre	WERA	SCHAELEST	23 Jahre
MARJA	FEDOROWA	20 Jahre	LIDA	SCHELJANIN	18 Jahre
NINA	GORODUWKO	22 Jahre	NADESDCHA	SCHMET	20 Jahre
EWDOPIJA	GRIGORJEW	42 Jahre	OLGA WESEL	SCHMETSCHENKO	21 Jahre
MARIE	GRIZENKO	21 Jahre	OLGA WESEL	SCHMETSCHENKO	18 Jahre
MARIE	GURJENKA	20 Jahre	ELISAWERTA	SCHILJA	41 Jahre
SINA	ILNITZKA	16 Jahre	ANNA	SCHILJOW	19 Jahre
MARJA	JAKOWLEWA	19 Jahre	ALEXANDRA	SCHLAPWITSCHUK	50 Jahre
MARIA	JAKOWTSCH	23 Jahre	VALENTINA	SCHMELJOWA	19 Jahre
MARIA	JASCHENKO	18 Jahre	ANNA	SCHNIKA	17 Jahre
LIDA	JURTSCHENKO	17 Jahre	PROSJA	SCHURKA	18 Jahre
DARJA	KALINENWA	17 Jahre	HELENA	SCHURP	23 Jahre
NADJA	KALUSCHKA	16 Jahre	HELENA	SCHURTSKAJA	14 Jahre
HELENA	KANESCHUK	15 Jahre	WIRJA	SCHURTSKAJA	18 Jahre
MARJA	KANARSKA	16 Jahre	PAULINA	SELJIN	38 Jahre
PAWLIWA	KAPDO	21 Jahre	HANNA	SEMELENKO	18 Jahre
GASCHJA	KASJANENKO	20 Jahre	PARASCHA	SIMIN	20 Jahre
KLAWDJA	KASJANENKO	21 Jahre	ANNA	SIRITSCHENKO	20 Jahre
JEWATERINA	KOSYLJA	22 Jahre	OLGA	SMITSCHEWKO	20 Jahre
OLGA	KOLINSITSCHENKO	17 Jahre	CRIFINA	SMIRNA	23 Jahre
ANNA	KONASTSCHENWA	18 Jahre	EKATERINA	SOLOLENKO	20 Jahre
MARJA	KONRADZEWJA	32 Jahre	ALEXANDRA	STEFANOWA	23 Jahre
KLAWDJA	KOTILJA	17 Jahre	IDA	STEFANOWA	16 Jahre
EFERUSJA	KOTILJA	21 Jahre	POLJA	SUZZOWA	20 Jahre
IRISJA	KOWALENKO	20 Jahre	POLJA	STEWKO	18 Jahre
MISJA	KOWALENKO	19 Jahre	IRJA	TALAJEWA	26 Jahre
MARJA	KRAWCENKO	19 Jahre	BIJA	TARASJUK	21 Jahre
MARIA	KRAWTSCHENKO	19 Jahre	POLINA	TRUDINA	18 Jahre
WERA	KULIK	27 Jahre	ANASTASIA	TSCERNJAWSKAJA	32 Jahre
NADJA	KUSIMINOWA	19 Jahre	ALEXANDRA	TSCERNJAWSKAJA	20 Jahre
ANNA	KUCENKOWITSCH	19 Jahre	ELENA	TSCERNOWA	19 Jahre
ANNA	LAPTIK	16 Jahre	OLGA	TSCERNOWA	20 Jahre
TATJANA	LAPTIK	17 Jahre	SANJA	TSCHEMATSCHENKO	19 Jahre
DARJA	LESINGNOWA	23 Jahre	NINA	TSCHEMATSCHENKO	19 Jahre
HASCHJA	LITWINENKO	17 Jahre	ANNA	TSCHEMATSCHENKO	27 Jahre
NINA	LITWINENKO	22 Jahre	ANNA	ULITSKAJA	16 Jahre
LUKERJA	LODOWA	27 Jahre	WERA	ULITSKAJA	17 Jahre
LYDJA	MAKAREWITSCH	27 Jahre	ANNA	ULITSKAJA	22 Jahre
NADJA	MASCHTEGA	21 Jahre	MARIA	WASSILEZ	19 Jahre
OLGA	MASCHTEGA	17 Jahre	MARIA	WIRELD	20 Jahre
WERA	MASCHTEGA	17 Jahre	MARIA	WALNENKO	20 Jahre
	MASLOWA	20 Jahre	MARJA	WONJARCHA	37 Jahre
	MICHAJLOWA	18 Jahre	ANTONINA	ZNETSKOWA	17 Jahre
			MARIA	ZWETKOWA	31 Jahre
			MARIA	ZWETKOWA	31 Jahre

**ZWANGSARBEITSLAGER STRESEMANNALLEE / CLEMATISWEG**

Das Lager wurde im NS-Jargon „Lager Weitblick“ genannt und befand sich hinter Stacheldraht. Von dort wurden die Zwangs-arbeiterinnen unter Bewachung zur Arbeit in die Hamburger Batterie-Fabrik und die Philips ValvoWerke (Radio-Röhrenfabrik), Stresemannallee 101, gebracht.



Die Lebens- und Ernährungsbedingungen im Lager waren sehr schlecht. Etwa 20 Frauen mussten sich einen Barackenraum teilen, in dem Stockbetten standen. Jeweils zwei Frauen teilten sich ein Bett, um sich gegenseitig zu wärmen und alle mussten in ihrer Arbeitskleidung schlafen. Zum Waschen stand dort nur ein Fass mit Wasser.

Es gab kaum etwas zu essen: Steckrüben und kleinste Stücke Brot am Tag, manchmal etwas Margarine. Im Lager waren auch einige Säuglinge von Zwangsarbeiterinnen untergebracht. Den Müttern, die an sechs Tagen 10-12 Stunden Zwangsarbeit leisten mussten, war es nicht möglich, sich ausreichend um ihre Kinder zu kümmern.

Am 15. März 1945 starb in einer Baracke am Clematisweg das sieben Wochen alte Säuglingsmädchen Talja Kotschewskaja an einer Lungenentzündung und Unterernährung.



Zwangsarbeiterinnen in Baracke Clematisweg, 01.11.1944. Quelle: Archiv KZ-Gedenkstätte Neuengamme

M 1:20



Dieser Entwurf ist geistiges Eigentum der Firma Kramer und Schuster und darf ohne unsere Genehmigung weder kopiert noch dritten Personen, insbesondere Konkurrenzfirmen, zugänglich gemacht werden. Folien-, Acrylglas- und RAL-Farben können im Druck nur annähernd wiedergegeben werden. Verbindlich ist die Farbwahl nach Originalmustern und deren Bezeichnungen in der Auftragbestätigung.

BESCHRIFTUNGSTECHNIK  
**KRAMER & SCHUSTER**  
 Entwurf genehmigt Datum & Unterschrift  
 Freigabe per Mail ist ausreichend!